

# Ehemännliches Frühlingslied

Autor(en): **Uhlart, Rolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 15

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-496595>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Frühlingsahnen

W. Kirchgraber

## Ehemännliches Frühlingslied

Rolf Uhlart

*Der Lenz erscheint, wie es der Dichter wünscht, mit Brausen.  
Die Säfte in den Bäumen und den Gräsern setzen sich in Trab.  
Der warme Föhn und andre Frühlingswinde sausen,  
Und macht der Winter auch gelegentlich noch Flausen,  
So läuft doch seine Uhr unwiederbringlich ab.*

*Der Gattenbrust entflieht um diese Zeit ein ahnungsvolles Stöhnen.  
Der routinierte Ehemann weiß nämlich ziemlich gut Bescheid.  
Er weiß – und das ist schließlich Grund genug zum Klönen –:  
Mit Lenzbeginn erwacht in jeder Frau der Wunsch nach einem schönen  
Und chiquen Hut und dito auch nach einem möglichst eleganten Kleid.*

*Drum seufzen Ehemänner, wenn die Frauen träumen.  
Drum schmunzeln Modeschöpfer fast wie die Natur.  
Denn ihre angenehme Pflicht ist's – wie's der Frühling macht mit Bäumen –,  
Das ewig Weibliche mit duft'gen Hüllen zu umsäumen  
Und für den Farbensprung besorgt zu sein von Moll nach Dur.*

*Geschätzte Freunde, die Ihr, gleich dem Schreibenden, betrübt müßt in der Tasche graben,  
Laßt uns die Sorgenfalten wegmassier'n!  
Denn – wenn wir ehrlich sind – ist's nicht doch ganz entzückend, eine elegante Frau zu haben,  
Und sich am Neid und an den Bollenaugen, die die andern Männer machen, zu erlaben,  
Wenn sie die zarten Hüllen seh'n, die uns're Ehegattin zier'n?*

## Oel ist ein ganz besonderer Saft

Ein Fürst aus dem Morgenland, dessen Reich aus Wüste und Oel besteht, kam zu Besuch nach dem Westen. Er benützte diese Gelegenheit nicht nur, um zirka 60 Cadillacs zu bestellen, darunter einige juwelengeschmückte für Repräsentationszwecke, sondern auch, um für sein armes, unterentwickeltes Volk Unterstützung zu erbitten. «Aber Majestät», wagte ein amerikanischer Wirtschaftsexperte einzuwerfen, «Sie bekommen doch allein dreihundert Millionen Dollar jährlich für Ihr Oel!» – «Schon gut, mein Freund», lächelte der Herrscher aus dem Osten, «aber was bekommt denn mein Volk für seine Wüste?»

\*

Ein britischer Forschungsreisender machte dem Emir von Kuwait, einem der reichsten Männer der Welt, seine Aufwartung. Im Gespräch über die wirtschaftliche Lage des Landes stieß der Emir einen Seufzer aus: «Was wir brauchen, das wären Bewässerungsanlagen. Immer und immer wieder haben wir gebohrt, um Wasser zu finden. Und was ist herausgekommen? Immer nur Petroleum!»

\*

Vizepräsident Nixon unterhielt sich mit einem Oelmillionär aus Dallas über die anderen Millionäre des Landes. «Ich möchte wetten, daß Johnson aus Houston ebenso reich ist wie Sie», stichelte er. «Lassen Sie sich von dem Hochstapler nichts vormachen», gab der Texaner zurück, «der Kerl hat niemals im Leben mehr als dreißig Millionen Dollar in der Tasche gehabt!»

\*

Aus dem Leserbrief eines Texaners an den «Manchester Guardian»: «Wenige Texaner trauen ihrer Regierung in Oelangelegenheiten – wir haben da vieles gemeinsam mit den Engländern.»

\*

Ein Wall-Street-Finanzmann fragte einen Oelmagnaten aus Texas: «Was machen die Geschäfte bei Euch?» – «Junge», gab der Texaner ruhig zur Antwort, «in Houston machen wir mehr Geschäfte aus Zufall als Ihr in New York aus Absicht!»

\*

Die neunzehnjährige Feuerfresserin Priscilla Pritt aus London wäre bald arbeitslos geworden, weil man ihr kein Benzin zuteilte. Nach langen Verhandlungen fand man einen Ausweg: man trug sie in die Liste der an einen Platz gebundenen Fabriken ein und jetzt bekommt sie eine Extraration Benzin. Die Londoner Variétébesucher finden, daß Priscilla die hübscheste Fabrik ist, die je gebaut wurde. O.E.L.